



Das kleine Ballett der Gottenheimer „Krutstorze“ tritt als chinesische Tanzgruppe vors Publikum. FOTO: EHRET

BZ.
7.2.
2004

Kleine, aufgeregte Geishas

Der Nachwuchs der Gottenheimer „Krutstorze“ hat tüchtig geübt, damit die Fasnet auch gelingt

VON UNSEREM MITARBEITER
SEBASTIAN EHRET

GOTTENHEIM. Wenn an Fasnet Hansele und Clowns umherziehen oder auf der Bühne ihre Späße machen, haben besonders die Kinder ihre Freude. Doch für manche Jungen und Mädchen ist es nicht genug, beim lustigen Treiben nur zuzuschauen. Sie treten selber auf und unterhalten die Gäste. Auch beim Zunftabend der Gottenheimer „Krutstorze“, der heute Abend stattfindet, sind Kinder mit von der Partie.

Früh übt sich was ein richtiger Narr werden will: Das gilt auch in Gottenheim bei den „Krutstorze“. Ein Teil des Narrennachwuchses ist seit Jahren mit von der Partie und gestaltet die Fasnet mit. Überwiegend sind die Kinder und Jugendlichen im kleinen, mittleren und großen Ballett aktiv. Die Jüngsten sind im kleinen Ballett seit Oktober mit den Vorbereitungen beschäftigt. Unter der Regie von Nadja Khari-Allah und Barbara Kratt treffen sich die Acht- bis Zehnjährigen jede Woche zum Proben.

Im „aktuellen Kader“ sind neun Mädchen und ein Junge, die allesamt viel Spaß haben. Bis es richtig losgehen konnte, war eine Menge zu erledigen: Da wurden Kostüme anprobiert, erste Übungen gemacht und locker der eine oder andere Tanzschritt getestet. „Klappt's noch? Hab ich es vielleicht schon wieder vergessen?“

Für diese Saison hat das kleine Ballett „Geisha-Dream“ einstudiert. Zur Discomusik der „Rollergirls“ haben die Trainerinnen eine einfache Choreografie zusammengestellt. Sie zeigen viel Verständnis für die Nervosität ihrer Gruppe und geben immer wieder Tipps und Ratschläge. Spätestens wenn die ersten Töne aus dem CD-Spieler ertönen, ist volle Konzentration angesagt. Rhythmische und akrobatische Bewegungen bestimmen dann das Szenario in der Zunftstube. Nach knapp vier Minuten ist der Tanzbeitrag vorbei. Kleinere Kritik gibt es von den Kindern selbst.

Immer und immer wieder ertönt dieselbe Musik an diesem Nachmittag bis letztlich auch die beiden Trainerinnen zufrieden sind. Die Kostüme haben die

Mütter genäht, farbige Stoffe und eine fetzige Perücke sollen den tänzerischen Beiträgen den notwendigen Pep verleihen.

Der einzige Junge im Nachwuchsemble ist Moritz Wohleb. Der Achtjährige, der seit dem vergangenen Jahr dabei ist, hat einen Auftritt als „Kung-Fu-Kämpfer“. „Eigentlich kicke ich lieber, aber Tanzen macht mir auch viel Spaß“, verrät er. In der Mädchengruppe fühlt er sich voll integriert und wohl.

Doch der Gottenheimer Narrennachwuchs tanzt nicht nur bei den Zunftabenden. Die Geschwister Isabelle und Simone Schlatter sowie Kimlea Mesler treten auch mit einem „Faßschwätz“ in Aktion. Die lustigen Verse und Reime haben die Eltern erarbeitet und mit Talent, Geschick und Humor tragen die Kinder diese in der Bütt vor.

Außer bei den beiden Auftritten bei den Zunftabenden ist der Narrensome auch beim Gottenheimer Fasnetumzug (22. Februar) und am Kinderball mit dabei. Auch als Hästräger bei den außerörtlichen Veranstaltungen wirken die etwa 30 Nachwuchstalente schon aktiv mit.